


BMW
Niederlassung
Dresden



Das BMW
3er Coupé

Freude am Fahren



DAS PERFEKTE ZUSAMMENSPIEL ALLER DETAILS: BMW 3er COUPÉ.

Der erste Eindruck: Eleganz, die sich auf das Wesentliche konzentriert. Klare Proportionen, markante Akzente. Und innen: Sie sitzen hinter dem Lenkrad und fühlen sich so richtig wohl. Alles ist am richtigen Platz. Es umgeben Sie wertvolle Materialien, von unseren Designern sorgfältig ausgewählt und kombiniert. Hier trifft elegantes Design auf Dynamik und Sportlichkeit. Hier trifft Freude am Fahren auf beispielhafte Verbrauchswerte. Willkommen zur Probefahrt!

Willkommen bei Ihrer BMW Niederlassung Dresden.

**DAS BMW 3er COUPÉ VEREINT SPORTLICHE
DYNAMIK MIT UMWELTBEWUSSTEM FAHREN.**

BMW EfficientDynamics

320d Coupé 4,7 l/100 km 135 kW (184 PS)

BMW Niederlassung Dresden

Dohnaer Str. 99 - 101

01219 Dresden

Telefon 0351 417 417-220

www.bmw-dresden.de

BMW 320d Coupé: Verbrauch EU l/100 km: innerorts 5,9/außerorts 4,0/kombiniert 4,7.
CO₂-Emission g/km kombiniert / Abgasnorm: 125.

DEZEMBER
2011

07
MITTWOCH
20.00

11
SONNTAG
19.00

3. Kammerkonzert

Kronensaal, Schloss Albrechtsberg

Karin Hofmann | Flöte

Undine Röhner-Stolle | Oboe

Heike Janicke | Violine

Ulf Prella | Violoncello

Benedikt Hübner | Kontrabass

Andreas Hecker | Cembalo



VORWEIHNACHTLICHES

ANTONIO VIVALDI (1678 – 1741)

Concerto in d-Moll für Flöte, Violine, Cello,
Basso continuo RV 96

Allegro

Largo

Allegro

GIUSEPPE TARTINI (1692 – 1770)

Sonate g-Moll op. 1 Nr. 10 für Violine und Cembalo

Andante

Presto non troppo

Largo

Allegro comodo

JOHANN CHRISTIAN BACH (1735 – 1782)

Quintett D-Dur Op. 22 Nr. 1 für Cembalo, Flöte, Oboe,
Violine, Violoncello und Basso continuo

Allegro

Andantino

Allegro assai



PAUSE

ANTONIO VIVALDI (1678 – 1741)

Sonate c-Moll für Oboe und Basso continuo RV 53

Adagio

Allegro

Andante

Allegro

GEORG PHILIPP TELEMANN (1681 – 1767)

Concerto A-Dur TWV 42:A3 für Flöte, Violine und
Basso continuo

Tempo giusto

Vivace

Adagio

Presto

ANTONIO VIVALDI (1678 – 1741)

Concerto in g-Moll für Flöte, Oboe, Violoncello, Violine und
Basso continuo RV 107

Allegro

Largo

Presto

Konzerte ohne Orchester

Virtuose Kammermusik des 18. Jahrhunderts

Was ist eigentlich ein Konzert? Nach heutigem Sprachgebrauch ein Orchesterwerk mit einem oder mehreren Solisten. Noch bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts musste das aber nicht unbedingt gelten. Antonio Vivaldi beispielsweise schrieb auch Orchesterkonzerte ohne Solisten, außerdem insgesamt 23 Kammerkonzerte, in denen alle Stimmen solistisch besetzt sind – darunter die Rahmenstücke des heutigen Programms, die Konzerte RV 96 und RV 107. Nun könnte man sich fragen, warum Vivaldi solche Kompositionen nicht »Sonaten« nannte. Ein Grund mag die dreisätzliche Anlage (schnell-langsam-schnell) sein, die einem Solokonzert entspricht und nicht einer typischen Sonata da chiesa (langsam-schnell-langsam-schnell). Eine andere Ursache liegt sicher in der Satzstruktur, die den Solo-Tutti-Wechsel eines Konzerts nachahmt. In RV 96 behandelt Vivaldi vor allem die Violine virtuos;



dagegen sind in RV 107 die solistischen Aufgaben gleichmäßiger zwischen den drei Oberstimmen verteilt. Die Handschriften beider Kammerkonzerte werden übrigens, zusammen mit einem dritten (RV 84), in der Sächsischen Landesbibliothek in Dresden aufbewahrt. Es sind Kopien, die zwei Dresdner Schreiber in den 1730er Jahren von inzwischen verschollenen Originalen anfertigten. Diese Originale hatte vermutlich der Dresdner Konzertmeister Johann Georg Pisendel 1716/17 in Venedig erworben. Er blieb dort ein Jahr lang, studierte bei Vivaldi und schloss Freundschaft mit ihm.

Während viele von Vivaldis Konzerten heute allgemein bekannt sind, werden die Stücke, die er selbst als »Sonaten« bezeichnete, relativ wenig gespielt. Das mag daran liegen, dass sie weniger innovativ erscheinen und dem viersätzigen Schema folgen, das eine Generation zuvor Arcangelo Corelli etabliert hatte. Die meisten seiner Sonaten für ein Instrument und Continuo schrieb Vivaldi für die Violine; nur eine widmete er dem vorherrschenden Blasinstrument der Zeit, der

Oboe. Dafür ist die Sonate RV 53 ein wahres Paradestück, das dem Spieler hohe Virtuosität abverlangt. Sie hat sich ebenfalls in einer Dresdner Handschrift erhalten. Zu der Musikergruppe, die 1716/17 den sächsischen Kurprinzen nach Venedig begleitete, zählte nämlich neben Pisendel auch der Oboist Johann Christian Richter, und möglicherweise hat Vivaldi das Stück speziell für ihn komponiert. Zumindest stammt es wohl aus dieser Zeit; dafür spricht die Tatsache, dass die Themen des Finales auch in einer Sinfonia aus

ANTONIO VIVALDI

Geb. 4. März 1678, Venedig

Gest. 28. Juli 1741, Wien

Concerto in d-Moll für Flöte, Violine, Cello, Basso continuo RV 96

Spieldauer: ca. 10 Minuten

Sonate c-Moll für Oboe und Basso continuo RV 53

Entstehung: 1716/1717

Spieldauer: ca. 10 Minuten

Concerto in g-Moll für Flöte, Oboe, Violoncello, Violine und Continuo RV 107

Spieldauer: ca. 10 Minuten

GIUSEPPE TARTINI

Geb. 08. April 1692, Pirano bei Triest

Gest. 26. Februar 1770, Padua

Sonate g-Moll op. 1 Nr. 10 für Violine und Cembalo

Spieldauer: ca. 14 Minuten

JOHANN CHRISTIAN BACH

Geb. 05. September 1735, Leipzig

Gest. 01. Januar 1782, London

Quintett D-Dur Op. 22 Nr. 1 für Cembalo, Flöte, Oboe, Violine, Violoncello und Basso continuo

Entstehung: 1780

Spieldauer: ca. 12 Minuten

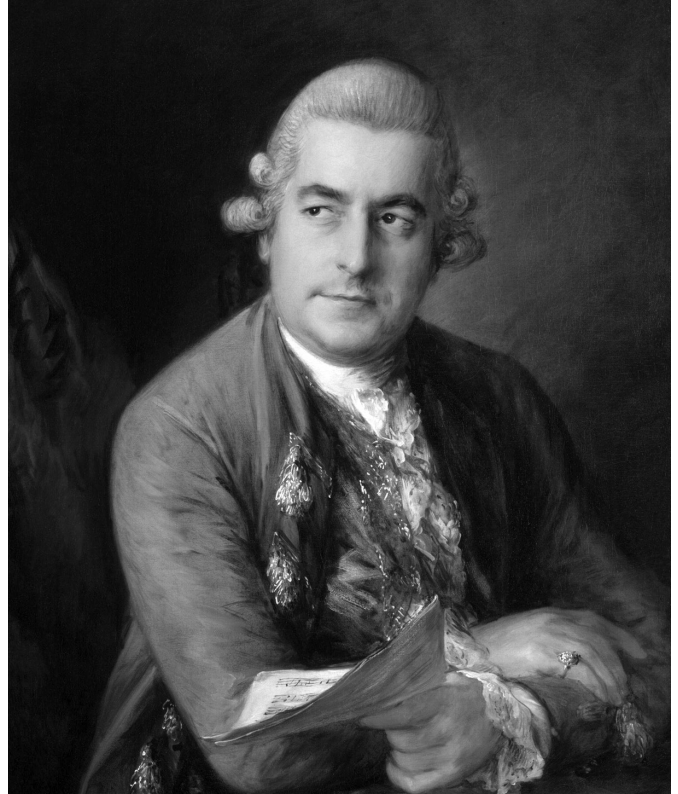
Vivaldis Oper »L'incoronazione di Dario« auftauchen, die während des Karnevals 1717 in Venedig uraufgeführt wurde.

Wie Vivaldi war auch Giuseppe Tartini ein großer Geigenvirtuose – noch Paganini soll bei der bloßen Erwähnung des Namens den Hut gezogen haben. Seine Werke, darunter mehr als 130 Violinkonzerte und 170 Violinsonaten, sind aber keineswegs nur Anhäufungen spieltechnischer Höchstschwierigkeiten, sondern vielfach Zeugnisse eines neuen, empfindsamen Musikideals. »Die



größte Vervollkommnung des guten Geschmacks basiert auf der menschlichen Stimme und auf dem Ausdruck«, schrieb Tartini 1754 in seinem »Trattato di musica«. Die schwärmerisch-gefühlvolle Haltung des Komponisten zeigt sich nicht zuletzt an den literarischen Überschriften vieler Sätze oder ganzer Werke. Ein Beispiel bietet die g-Moll-Sonate op. 1 Nr. 10, die im Autograph als »Didone abbandonata« bezeichnet ist. Die Geschichte von Dido, der legendären Gründerin Karthagos, die von dem trojanischen Helden Aeneas verlassen wurde und sich daraufhin das Leben nahm, passt gut zur Folge der Sätze, die zunächst Sehnsucht, dann Wut und schließlich Verzweiflung auszudrücken scheinen.

»So viel Geschmeidigkeit des Geistes, so viel Akkommodation in den Genius des Säkulums, so viel Unterjochung der tiefen Theorie unter die flüchtige Melodik der Zeit hat wohl noch niemand wie dieser Bach gehabt [...] man verglich ihn mit Recht dem Proteus der Fabel [...] Mitten unter den Leichtfertigkeiten des Modegeschmacks



GEORG PHILIPP TELEMANN

Geb. 24. März 1681, Magdeburg

Gest. 25. Juni 1767, Hamburg

Concerto A-Dur TWV 42: A3 für Flöte, Violine und Basso continuo

Entstehung:

1715 bis ca. 1720

Spieldauer:

Ca. 12 Minuten

schimmert immer der Riesegeist seines Vaters durch.« Diese Worte des Dichters und Musikers Christian Friedrich Daniel Schubart (1739–1791) charakterisieren Johann Christian Bach, den jüngsten Sohn Johann Sebastian, sehr treffend. Der »Londoner Bach« beherrschte den strengen Stil der Vergangenheit durchaus, doch er war ein Kind des galanten Zeitalters und hatte ein außerordentliches Gespür für das, was seinem Publikum angenehm war. Geist, Phantasie und großes handwerkliches Können zeigen

nicht nur seine höchst erfolgreichen Opern, sondern auch die Instrumentalwerke – darunter sind mehr als 60 Sinfonien, zahlreiche Konzerte und eine große Zahl von Kammermusikwerken. Die beiden Quintette op. 22 erschienen erstmals 1785, drei Jahre nach Bachs Tod, im Druck. Berühmt wurde besonders der zweite Satz des D-Dur-Quintetts mit seiner Pizzicato-Begleitung und dem pathetischen Moll-Mittelteil.

Georg Philipp Telemann galt in seiner Zeit als bekanntester und bester deutscher Komponist. Seinen Ruhm verbreiteten nicht zuletzt die zahlreichen Kammermusikstücke, die er im Selbstverlag herausgab. Zu diesen Werken zählen auch die »Six Concerts et Six Suites«. Sie erschienen 1734 in Hamburg – wobei man vermutet, dass dies bereits die zweite Auflage war und dass eine erste zwischen 1715 und 1720 veröffentlicht wurde. Telemann gab die zwölf Stücke in vier Stimmbüchern für Flöte, Violine, obligates Cembalo und bezifferten Bass heraus, und als äußerst geschäftstüchtiger Musiker schlug er



neben dieser Besetzung gleich drei Alternativen vor, die den Kreis der Käufer zweifellos erweiterten: Man kann entweder den Violin- oder den Flötenpart weglassen und dadurch zwei verschiedene Trios erhalten. Ebenso ist es möglich, Violine und Bass zu streichen – das ergibt dann eine Cembalosonate mit Flötenbegleitung, wie sie im späteren 18. Jahrhundert üblich wurde.

Jürgen Ostmann

seit 1833

Pestel **Optik**
Inh. Gabriele Göhler

Sind Sie häufig geplagt von
**Kopfschmerzen,
Konzentrationsproblemen,
Nackenverspannungen?**

Lesen Sie nach bei
www.pestel-optik.de

Bitte vereinbaren Sie einen Termin
unter Telefon 0351/8041569
Königsbrücker Straße 58 · 01099 Dresden

triole
NOTENHANDLUNG
BLÄSERATELIER

Dresdens Adresse für gute Noten

Notenvollsortiment

Blasinstrumente

Meisterwerkstatt

Mietinstrumente

Alaunstraße 58 | 01099 Dresden
Mo - Fr 10 - 19 Uhr | Sa 10 - 14 Uhr
Fon: 0351 80 339 30 | www.triole.de



Dresdens Klang. Die Musiker der Dresdner Philharmonie

Chefdirigent

Prof. Michael Sanderling

1. Violinen

Prof. Ralf-Carsten Brömsel KV

Heike Janicke KV

Prof. Wolfgang Hentrich KV

Dalia Schmalenberg KV

Eva Dollfuß

Prof. Roland Eitrich KV

Heide Schwarzbach KV

Christoph Lindemann KV

Marcus Gottwald KM

Ute Kelemen KM

Antje Bräuning KM

Johannes Groth KM

Alexander Teichmann KM

Annegret Teichmann KM

Juliane Kettschau KM

Thomas Otto

Eunyoung Lee

Theresia Meyer

N.N.

N.N.

2. Violinen

Heiko Seifert KV

Cordula Fest KM

Günther Naumann KV

Erik Kornek KV

Reinhard Lohmann KV

Viola Marzin KV

Steffen Gaitzsch KV

Dr. phil. Matthias Bettin KV

Andreas Hoene KV

Andrea Dittrich KV

Constanze Sandmann KM

Jörn Hettfleisch KM

Dorit Schwarz KM

Susanne Herberg KM

Christiane Liskowsky

N.N.

Bratschen

Christina Biwank KV

Hanno Felthaus KM

Beate Müller KM

Steffen Seifert KV

Steffen Neumann KV

Heiko Mürbe KV

Hans-Burkart Henschke KM

Andreas Kuhlmann KM

Joanna Szumiel

Tilman Baubkus

Irena Krause

Sonsoles Jouve del Castillo

Harald Hufnagel

N.N.

Violoncelli

Matthias Bräutigam KV

Ulf Prella KV

Victor Meister KV

Petra Willmann KV

Thomas Bätz KV

Rainer Promnitz KV

Karl-Bernhard v. Stumpff KM

Clemens Krieger KM

Daniel Thiele KM

Alexander Will

Bruno Borralhinho

Dorothea Vit

Kontrabässe

Prof. Peter Krauß KV

Benedikt Hübner

Tobias Glöckler KV

Olaf Kindel KM

Norbert Schuster KV

Bringfried Seifert KV

Thilo Ermold KV

Donatus Bergemann KV

Matthias Bohrig KM

Ilie Cozmachi

Flöten

Karin Hofmann KV

Mareike Thrun KM

Birgit Bromberger KV

Götz Bammes KV

Claudia Rose KM

Oboen

Johannes Pfeiffer KM

Undine Röhner-Stolle KM

Guido Titze KV

Jens Prasse KV

Isabel Kern

Klarinetten

Prof. Hans-Detlef Löchner KV

Fabian Dirr KV

Prof. Henry Philipp KV

Dittmar Trebeljahr KV

Klaus Jopp KV

Fagotte

Daniel Bätz

Philipp Zeller

Robert-Christian Schuster KM

Michael Lang KV

Prof. Mario Hendel KV

Hörner

Michael Schneider KV

Hanno Westphal

Friedrich Kettschau KM

Torsten Gottschalk

Johannes Max KV

Dietrich Schlät KM

Peter Graf KV

Carsten Gießmann KM

Trompeten

Andreas Jainz KM

Christian Höcherl KM

Csaba Kelemen

Nikolaus v. Tippelskirch

Björn Kadenbach

Posaunen

Matthias Franz

Stefan Langbein

Joachim Franke KV

Peter Conrad KM

Dietmar Pester KV

Tuba

Prof. Jörg Wachsmuth KM

Harfe

Nora Koch KV

Pauke / Schlagzeug

N.N.

Oliver Mills KM

Gido Maier KM

Alexej Bröse

Orchestervorstand

Norbert Schuster

Peter Conrad

Jörn Hettfleisch

Nikolaus v. Tippelskirch

Guido Titze

KM = Kammermusiker

KV = Kammervirtuos

Karin Hofmann | Flöte

Karin Hofmann wurde in Zeitz geboren. Sie studierte von 1982–87 an den Musikhochschulen Weimar und Dresden bei H. Fügner und Prof. A. Schöne. Von 1987–91 war sie Solo-Flötistin des Großen Rundfunkorchesters in Leipzig und seit 1993 ist sie Solo-Flötistin der Dresdner Philharmonie. Seit 2003 unterrichtet sie im Rahmen eines Lehrauftrages an der Hochschule für Musik »Carl Maria von Weber« Dresden.



Undine Röhner-Stolle | Oboe

Undine Röhner-Stolle studierte an der Musikhochschule Leipzig bei Burkhard Glaetzner, Meisterkurse bei Ingo Goritzki und Hansjörg Schellenberger ergänzten ihre Ausbildung. Als Mendelssohn-Stipendiatin errang sie Erste Preise bei den Internationalen Wettbewerben in Genf (1988) und Manchester (1989) und war daraufhin Preisträgerin des Deutschen Musikrates. Im Anschluss an das Studium erhielt sie 1988 ihr erstes Engagement als Solo-Oboistin bei der Radio-Philharmonie Leipzig, spielte seit 1992 in derselben Position beim MDR-Sinfonieorchester und wechselte 2005 als Solo-Oboistin zur Dresdner Philharmonie. Als Solistin trat sie sowohl mit dem Leipziger Orchester sowie mit zahlreichen anderen deutschlandweit in Erscheinung.

Undine Röhner-Stolle war mehr als 10 Jahre Mitglied des MDR-Bläserquintetts, pflegt nun die Kammermusik innerhalb des Carus-Ensembles Dresden und spielt regelmäßig im Ensemble Avantgarde, bei den Virtuosi Saxoniae sowie dem Bachorchester Leipzig.



Heike Janicke | Violine

Schon während ihres Studiums an der Hochschule für Musik »Carl Maria von Weber« in Dresden bei Prof. Heinz Rudolf und Prof. Gustav Schmahl, in Meisterkursen bei Prof. Josef Suk und Prof. Max Rostal und dem abschließenden Solistenexamen bei Prof. Wolfgang Marschner in Freiburg/Breisgau wurde sie Preisträgerin zahlreicher internationaler Wettbewerbe, so beim Musikwettbewerb in Genf 1985, »Fritz Kreisler« Wettbewerb in Graz 1987, »Georg Kulenkampff« Wettbewerb in Köln, »Carl Nielssen« Wettbewerb in Odense 1988 und »Zino Francescatti« Wettbewerb in Marseille 1989. Sie begann ihre Konzerttätigkeit als Solistin und Kammermusikerin, die sie in fast alle Länder Europas, den Nahen Osten, Amerika und nach Japan führte. Von 1991 – 1993 war sie Mitglied der Berliner Philharmoniker. 1993 ging sie als Assistent-Leader zum London Symphony Orchestra und seit der Spielzeit 1996/97 ist sie 1. Konzertmeisterin der Dresdner Philharmonie. Sie spielt eine Violine von Giovanni Grancino (Milano) aus dem Jahre 1722.





Ulf Prella | Violoncello

Ulf Prella begann sein Violoncello-Studium in den USA bei dem La Salle-Quartett und Zara Nelsova. Weitere Studien führten ihn nach Basel zu Thomas Demenga und nach Köln zu Boris Pergamentschikow. Anschließend war er Stipendiat der »Karajan-Akademie« bei den Berliner Philharmonikern. Mehrfach war er Erster Preisträger von Hochschulwettbewerben und trat solistisch mit so renommierten Orchestern wie dem Cincinnati Chamber Orchestra und dem Baseler Symphonie Orchester auf. Intensive Kammermusiktätigkeit mit verschiedenen Partnern führte ihn ins In- und Ausland. 1990 war er Preisträger des S. Barchet-Wettbewerbs in Stuttgart. Seit 1992 ist er 1. Solocellist der Dresdner Philharmonie, ein sehr gefragter Kammermusikpartner, Gründungsmitglied des Carus-Ensembles sowie Lehrbeauftragter an der Musikhochschule »Carl-Maria von Weber« in Dresden.



Benedikt Hübner | Kontrabass

Benedikt Hübner studierte Kontrabass 1999 bis 2004 an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig bei Prof. Achim Beyer und Prof. Frithjof M. Grabner und absolvierte den Studiengang »Konzertexamen« bei Prof. Esko Laine an der HfM »Hanns Eisler« in Berlin. Er wurde Substitut im Gewandhausorchester Leipzig, trat 2004 sein erstes Engagement in der Sächsischen Staatskapelle Dresden an und ist seit August 2007 Solo-Kontrabassist der Dresdner Philharmonie. Er wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und spielte als Solist z. B. bei der Chursächsischen Philharmonie Bad Elster, beim Churfürstlichen Kammerorchester und bei den Brandenburger Sinfonikern. Seit 2009 lehrt er an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig.

Andreas Hecker | Cembalo

Andreas Hecker erhielt seine erste musikalische Ausbildung am Robert Schumann Konservatorium Zwickau. Es folgte ein Klavierstudium bei Prof. G. Nauck und Prof. P. Rösel sowie ein Cembalostudium bei Prof. L. Rémy an der Hochschule für Musik »Carl Maria von Weber« Dresden. Andreas Hecker ist Preisträger nationaler und internationaler Wettbewerbe und besuchte zahlreiche Kammermusik- und Meisterkurse, u.a. bei A. Webersinke, S. Knauer, A. Ball und P. Bruns. Zurzeit ist er als freischaffender Pianist und Cembalist, Klavierpädagoge und an der HfM Dresden als Korrepetitor tätig.



GROSSE KUNST BRAUCHT GUTE FREUNDE

DREWAG 

BMW
Niederlassung Dresden





Hilton
Dresden

 **Dresdner Volksbank**
Raiffeisenbank eG

SBS
Hartmann, Brodt & Kollegen
Steuerberatungsgesellschaft mbH


Eberhard Rink
sanitär · heizung · elektro

 **Ostsächsische**
Sparkasse Dresden



THEEGARTEN  **PACTEC**
The smarter solution in packaging.


Hotel Europa
ANDOR-Hotel-Gruppe

 **WGJ**
Wohnungsgenossenschaft
Johannstadt eG


SBS BÜHNENTECHNIK GMBH

ST
TREUHAND
Linde & Lohndorf KG
Vorschauführungsgesellschaft

ABCDESG
SchumacherGebler
Dresden

DRUCK
Stoba

SAXONIA APOTHEKE

INTERNATIONALE APOTHEKE
Prager Straße 8a • Wölfl-Platz • 01069 Dresden

SchillerGarten
GROSSES RESTAURANT & CAFÉ

JAGENBURG **RECHTSANWÄLTE**

HECKSCHEN & VAN DE LOO  **NOTARE**

opus 61

Sächsische Presseagentur
Seibt



GRAFIKSTUDIO HOFFMANN



Angelika **TRAUTMANN**
Fremdspracheninstitut **Dresden**

T
TRENTANO



FRANK SCHRÖDER
AGENTUR FÜR KOMMUNIKATION



Schloss Wackerbarth
ERLESEN SÄCHSISCH

Heide Süß & Julia Distler

Qualität entscheidet **TRD**
TRD-Reisen

post
MODERN

STRÖER | 
deutsche städte medien

DVB
DRESDNER VERKEHRSBETRIEBE AG



PLAKATIV
P
MEDIA

nh
HOTELES

Förderverein Dresdner Philharmonie e.V.
Kulturpalast am Altmarkt
PF 120 424 · 01005 Dresden

Telefon +49 (0) 351 | 4 866 369
Fax +49 (0) 351 | 4 866 350
foerderverein@dresdnerphilharmonie.de

Impressum

Dresdner Philharmonie Spielzeit 2011 | 12

Kulturpalast am Altmarkt

Postfach 120 424 · 01005 Dresden

Chefdirigent: Prof. Michael Sanderling

Ehrendirigent: Prof. Kurt Masur

Erster Gastdirigent: Markus Poschner

Intendant: Anselm Rose

Redaktion: Dr. Karen Kopp

Der Text von Jürgen Ostmann ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.

Bildnachweise: Titelfotos: Mathias Bothor; Bilderarchiv d. Dresdner Philharmonie;

Musiker der Dresdner Philharmonie: Mathias Bothor.

Hinweis: Wo möglich, haben wir die Inhaber aller Urheberrechte der Illustrationen ausfindig gemacht. Sollte dies im Einzelfall nicht ausreichend gelungen oder es zu Fehlern gekommen sein, bitten wir die Urheber, sich bei uns zu melden, damit wir berechtigten Forderungen umgehend nachkommen können.

Grafische Gestaltung: www.victoriabraunschweig.de

Anzeigenverwaltung: Sächsische Presseagentur Seibt
+ 49 (0) 351 | 3 17 99 36 · presse.seibt@gmx.de

Druck: Elbtal Druck GmbH · + 49 (0) 351 | 21 30 35 - 0

Floraldekoration: Kay Bunjes, DESIGN & PROMOTION FLORAL DRESDEN

Preis: 1,50 Euro

www.dresdnerphilharmonie.de



Wir machen darauf aufmerksam, dass Ton- und/ oder Bildaufnahmen unserer Aufführungen durch jede Art elektronischer Geräte strikt untersagt sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem Urheberrechtsgesetz strafbar.



Wenn man intensive Gespräche führt

Zum Erfrischen des Mundes –
mit reinen Kräuterextrakten

Ihr Apotheker berät Sie gern – auch zu unserem kompletten Sortiment.



Naturheilmittel seit 1904

**in Ihrer
Apotheke**



BUSREISE | 8 TAGE
06. BIS 13. APRIL 2012

DIE BLÜHENDE CÔTE D'AZUR



BUSREISE | 7 TAGE
19. BIS 25. AUGUST 2012

**DIE SCHÖNSTEN
SCHLÖSSER UND GÄRTEN SÜDENGELANDS**



Prohliser Allee 10 • 01239 Dresden

☎ 0351 56 39 39 56 • 🌐 www.maertens-seereisen.de

Öffnungszeiten Mo–Fr 9–20 Uhr • Sa 9–16 Uhr

KONZERTREISEN KREUZFAHRTEN BOTANIKREISEN STUDIENREISEN

Reise-Highlights Côte d'Azur:

- Park- und Gärtenbesichtigungspaket (inkl. Nizza, Villa Ephrussi-Rothschild in Saint Jean Cap Ferrat, Menton, uvm.)
- Besuch Japanischer Garten Monaco

8 Tage

ab **999,- €** p.P.

Reise-Highlights Südengland:

- Schlösser- und Gärtenbesichtigungspaket (inkl. Groombridge Place Gardens, Leeds Castle, Wakehurst Place, uvm.)
- Besuch von Canterbury

7 Tage

ab **989,- €** p.P.

IHRE VORTEILE:

- Exklusive Reiseleitung mit dem Dresdner Botaniker Dr. Friedrich Ditsch!
- Viele Eintrittsgelder sind bereits im Reisepreis enthalten!
- Persönliche Reisebegleitung durch Rainer Maertens!